

4. Advent



*Unterwegs
zur **Erstkommunion***

*... mit **Nena***




*und **Sarah***




Immer, wenn besonders schöne Ereignisse bevorstehen, freuen wir uns sehr darauf und können es kaum erwarten. So ist es auch an diesen besonderen Wochen im Winter: Denn ab dem ersten Adventssonntag beginnt die Adventszeit – die Vorbereitungszeit auf Weihnachten.


Im Advent freuen wir uns auf die Ankunft Jesu, des Sohnes Gottes, an Weihnachten. Dann feiern wir nämlich die Geburt Jesu. Daher hat der Advent auch seinen Namen – das lateinische Wort "adventus" heißt Ankunft.

Ab dem 1. Dezember sind es noch 24 Tage bis zum Heiligabend. Deshalb haben die Adventskalender, die viele Kinder und auch Erwachsene haben, 24 Türchen. Der erste selbstgebastelte Adventskalender wurde vor über 160 Jahren gemacht. Das heißt, in einer Zeit, die lange her ist, in der es noch keine Autos gab. Schon damals wollten vor allem die Kinder an jedem Tag aufs Neue wissen, wie lange es noch bis zum Heiligabend dauert. Je näher Weihnachten rückt, desto mehr freuen wir uns, ein Türchen des Adventskalenders zu öffnen.



Wie lange dauert denn der Advent: Ich kann es Dir sagen.





Advent ist jedes Jahr anders

Der erste Advent ist immer am ersten Sonntag nach dem 26. November. Die Adventszeit ist also jedes Jahr unterschiedlich lang. In diesen Wochen finden besondere Gottesdienste statt, in denen sich die Menschen auf Weihnachten vorbereiten. In der Kirche steht dann ein Adventskranz und es wird viel gesungen. Auch zuhause wird oft ein Adventskranz aufgestellt. An jedem Sonntag im Advent wird auf diesem eine Kerze mehr angezündet,

bis am Sonntag vor Weihnachten alle vier Kerzen brennen. Das Licht der Kerzen zeigt uns, dass der Tag der Geburt Jesu näher rückt. So sagt es uns auch das bekannte Weihnachtsgedicht "Advent, Advent, ein Lichtlein brennt": "Erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier – dann steht das Christkind vor der Tür."
Wenn die vierte Kerze auf dem Adventskranz brennt, das letzte Türchen im Adventskalender geöffnet ist und der

Weihnachtsbaum im Wohnzimmer steht, wissen wir dann, dass Weihnachten, das Fest der Geburt Jesu, endlich vor der Tür steht. Und wie es in einer bisweilen zum Lied "Advent, Advent, ein Lichtlein brennt" hinzugelegten Strophe heißt: "Und wenn die fünfte Kerze brennt, dann hast du Weihnachten verpennt!" Was an Weihnachten genau passiert ist, ist aber eine andere Geschichte, die wir auch bald erzählen werden...



Du, Sarah, auf meiner Trompete habe ich heute ein Adventslied gelernt. Es heißt. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit. kennst du es schon? Es gibt dazu sogar eine schöne Geschichte.

Das verschlossene Tor

Im Jahr 1623 wollte Pfarrer Georg Weissel eine neue Kirche einweihen. Allerdings gab es dabei ein Problem. Neben der Kirche wohnte der reiche Geschäftsmann Sturgis. Wegen der unruhigen Zeiten hatte er sein Grundstück abgesichert und mit Toren abgeschlossen. Natürlich war dies sein gutes Recht, doch gerade hinter seinem Grundstück befand sich das Armenhaus des Ortes. Die Menschen, die dort lebten, konnten nun nicht mehr auf kurzem Wege in die Stadt oder die Kirche gehen. Sie mussten einen weiten Umweg nehmen. Viele waren dadurch abgeschnitten, sie hatten keine Möglichkeit mehr, am Gemeindeleben teilzunehmen. Pfarrer Georg Weissel hätte das hinnehmen können, doch das wollte er nicht.

Am vierten Advent kam Pfarrer Weissel mit einem Kirchenchor Sturgis' Haus. Viele arme und gebrechliche Leute aus dem Armenhaus hatten sich ihm angeschlossen. Weissel selbst hielt eine kurze Predigt. Er hatte seine Stelle gerade erst angetreten und stand vor der Haustür seines reichsten Gemeindegliedes. Aber

er sprach davon, dass viele Menschen dem König aller Könige, dem Kind in der Krippe, die Tore ihres Herzens versperrten, sodass er bei ihnen nicht einziehen könne.

Und er wurde sehr konkret: «Heute, lieber Herr Sturgis, steht er vor eurem verriegelten Tor. Ich rate euch, ich flehe euch an, öffnet Jesus nicht nur dieses sichtbare Tor, sondern auch das Tor eures Herzens und lasst ihn mit Freuden ein.» Dann sang der Chor: «Macht hoch die Tür, die Tor macht weit! Es kommt der Herr der Herrlichkeit...»

Der Geschäftsmann stand da wie vom Donner gerührt. Noch bevor das Lied verklungen war, griff er in die Tasche und holte den Schlüssel zum Tor heraus. Er sperrte die Pforten wieder auf und sie wurden nie mehr verschlossen. Die Heimbewohner hatten ihren Weg zur Kirche wieder, der im Ort noch lange Zeit «Adventsweg» genannt wurde



Macht hoch die Tür

Hallo, kannst du das Lied
singen

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;
es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich,
ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt;
derhalb jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Schöpfer reich von Rat.

Er ist gerecht, ein Helfer wert;
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,
sein Königskron ist Heiligkeit,
sein Zepter ist Barmherzigkeit;
all unsre Not zum End er bringt,
derhalb jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Heiland groß von Tat.

O wohl dem Land, o wohl der Stadt,
so diesen König bei sich hat.
Wohl allen Herzen insgemein,
da dieser König ziehet ein.
Er ist die rechte Freudensonn,
bringt mit sich lauter Freud und Wonn.
Gelobet sei mein Gott,
mein Tröster früh und spat.

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,
eu'r Herz zum Tempel zubereit'.
Die Zweiglein der Gottseligkeit
steckt auf mit Andacht, Lust und Freud;
so kommt der König auch zu euch,
ja, Heil und Leben mit zugleich.
Gelobet sei mein Gott,
voll Rat, voll Tat, voll Gnad.

Komm, o mein Heiland Jesu Christ,
meins Herzens Tür dir offen ist.
Ach zieh mit deiner Gnade ein;
dein Freundlichkeit auch uns erschein.
Dein Heilger Geist uns führ und leit
den Weg zur ewgen Seligkeit.
Dem Namen dein, o Herr,
sei ewig Preis und Ehr.

***Wer von den Erstkommunionkindern würde gerne
einmal mit der Flöte, oder mit einem anderen In-
strument, am nächsten Sonntag, oder an Weih-
nachten ein Lied spielen?***